

	am	TOP
VA	15.09.20	
FA		

Celle, 24.07.2020

Antrag auf Bewerbung für die nächste Periode in der Landesförderung „Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement“ im Wettbewerb „Gute Nachbarschaft 2020“ mit dem Projekt/Begegnungszentrum „Frauen(t)räume – Räume für Frauen“

Die SPD-Fraktion beantragt, dass die Verwaltung sich mit ihrer Zuwanderungsagentur an der Hohen Wende für die nächste Förderperiode 2021 bis 2023 um Fördermittel des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz mit dem Projekt/Begegnungszentrum „Frauen(t)räume – Räume für Frauen“ (Selbstverwaltete Räume zur Begegnung, Beratung und Bildung für (geflüchtete) Frauen, Brückenschlag zwischen Quartier und Stadtteil) in Celle-Vorwerk bewirbt.

Begründung:

Das Projekt wird auf Niedersächsischer Ebene hoch gelobt. Das vom Land Niedersachsen geförderte Projekt bietet für Frauen jeglichen Alters, Herkunft und sozialen Status einen Ort der Begegnung. Selbstgestaltung hat einen hohen Stellenwert; so werden die Angebote von und mit den ehrenamtlich tätigen Frauen im Selbstverwaltungsteam entwickelt und durchgeführt. „Frauen(t)räume“ hat zum Ziel, der Benachteiligung von Frauen (besonders mit Flucht- und Migrationshintergrund) den Zugang zu Bildung und Erwerbsarbeit zu erleichtern, sie zu stärken und die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.

Es ist 2018 als Projekt zur Integration geflüchteter Frauen gestartet und spricht alle Frauen in Vorwerk und Celle an. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass es unter allen Projekten der Landesförderung Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement, ausschließlich von Frauen für Frauen organisiert ist.

Das Angebot an wöchentlichen Mitmach-Aktionen antwortet auf die Bedarfe im Stadtteil. Diese werden von „Ministerinnen“ (Arbeitsgruppenleiterinnen) verantwortet. Alle Ministerinnen treffen sich einmal im Monat zu Kabinettsitzungen, um die nächsten Veranstaltungen zu planen, zu reflektieren und das Projekt insgesamt weiter zu entwickeln. Darüber hinaus treffen sich alle ehrenamtlichen Frauen einmal im Monat zum „Parlament“, den Selbstverwaltungsteam-Sitzungen. Einmalige Veranstaltungen (wie der Besuch der Niedersächsischen Landesbeauftragten für Migration und Teilhabe, Doris Schröder-Köpf) werden im Plenum geplant und durchgeführt. Unterstützt werden die ehrenamtlichen Frauen von zwei hauptamtlich Beschäftigten. Es gibt eine Reihe von Kooperationen mit unterschiedlichen Institutionen wie dem Jobcenter im Landkreis Celle, der Volkshochschule

Celle, dem Malteser Hilfsdienst, der Diakonie und vielen anderen mehr. Beratungen finden im Begegnungszentrum nicht statt, es werden ausschließlich Erstgespräche zur Orientierung durchgeführt.

Durch das Engagement der haupt- und ehrenamtlichen Frauen ist es gelungen, den Ruf „*Da kannst du nur hin, wenn du Kopftuch trägst*“ abzuschütteln. Die Frauen, die im Begegnungszentrum arbeiten oder sich treffen, kommen aus unterschiedlichen Ländern. Sie werden von den Hauptamtlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert, ermutigen sich aber auch gegenseitig, ihre eigenen Stärken zu entdecken. Die Frauen haben teils beachtliche Schritte zu mehr Selbstbestimmung vollzogen.

Das Quartier im Stadtteil Vorwerk erfährt derzeit erhebliche Veränderungen in der Einwohnerstruktur. Hier ergeben sich (so im Quartier Talweg-Himmelsberg-Nordfeld) neue Herausforderungen, den sozialen Zusammenhalt zu sichern und die gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Es geht darum, (selbstverwaltete) Räume zur Begegnung, Bildung und Weiterentwicklung zu schaffen, um sie und andere Frauen in die Stadtgesellschaft und Erwerbsarbeit zu integrieren. Es geht um gute Nachbarschaft, Verständnis und Toleranz und somit um den Erhalt des sozialen Friedens. Die Tür steht allen Frauen offen, so werden auch Alleinerziehende, ältere Frauen, die ihren Lebenspartner verloren haben, oder Frauen mit schlechten Erlebnissen, aufgefangen und begleitet. In Kooperation mit dem Jobcenter wird versucht, Frauen aus dem SGB II-Bezug heraus in die Erwerbsarbeit zu bringen, um somit auch die Armutsquote zu senken.

Die Stadt Celle ist gut beraten, sich für die Förderperiode 2021 bis 2023 um Fördermittel bewerben. Zum einen haben die Frauen zwar bemerkenswerte Fortschritte erzielt, jedoch ist die Integration noch lange nicht abgeschlossen. Im Gegenteil kam es durch die Corona-Krise einen nicht unerheblichen Rückschritt. Zum anderen stünde es der Stadt Celle gut zu Gesicht, sich mit diesem Leuchtturmprojekt zu schmücken.

Die Finanzierung des Projektes soll analog zur ersten Förderperiode erfolgen.



Patrick Brammer
Fraktionsvorsitzender



Antoinette Kämpfert
Fraktionsmitglied